

## **Interkulturelle Woche 2019**

Die Interkulturelle Woche findet in diesem Jahr vom 22. bis 29. September statt und steht unter dem Motto "Zusammen leben, zusammen wachsen im Landkreis Oberhavel".

Matthias Kahl, Dezernent für Arbeit und Soziales, lädt auch in diesem Jahr Städte, Gemeinden, Vereine und Willkommensinitiativen zum Mitmachen ein.

Alle Veranstaltungen wie beispielsweise Herbstfeste, Begegnungen mit Schul- oder Städtepartnern, Jubiläen, Gemeinde- oder Ernte-Dank-Feste – werden wieder in einem gemeinsamen Programmheft veröffentlicht und die Vielfalt unseres Landkreises abbilden. Bei Fragen oder Anregungen stehen die beiden Organisatorinnen der Interkulturellen Woche zur Verfügung:

Liane Klaunick, Referentin im Dezernat III – Arbeit und Soziales

Marina Meyer, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt im Jobcenter Oberhavel

E-Mail-Adresse: [integrationswoche@oberhavel.de](mailto:integrationswoche@oberhavel.de)

## **Förderung von Integrationsmaßnahmen**

Das Land Brandenburg fördert Maßnahmen zur Integration von Geflüchteten.

Dazu zählen:

- Projekte von Kommunen zur Unterstützung lokaler und regionaler Initiativen zur Integration der Geflüchteten, insbesondere in den Bereichen Kultur, Bildung, Soziales, Kinder- und Jugendhilfe;
- Projekte, die den Austausch, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und regionale Netzwerkstrukturen anregen, stärken und weiterentwickeln;
- Vorhaben zur Entwicklung bzw. Etablierung kommunaler Integrationskonzepte;
- Projekte/Maßnahmen zur Bildung und Weiterentwicklung lokaler/regionaler Netzwerke bzw. Bündnisse.

Gefördert werden ausschließlich jährlich befristete Vorhaben und Projekte. Förderfähig sind Kosten für festangestelltes Personal bei freien Trägern und zusätzlich eingestelltes Personal beim Zuwendungsempfänger, Honorare sowie projektbezogene Sachkosten. In den vergangenen Jahren wurden viele Vorhaben gefördert, die im Rahmen der Interkulturellen Woche durchgeführt wurden. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die [Bildungskoordinatoren](#).

## **Youlab 2019 – Ausbildungsbetriebe in Oberhavel offen für Neuzugewanderte**

"Etwa ein Fünftel unserer Auszubildenden sind Neuzugewanderte", freut sich Dirk Hagemann, Geschäftsführer des Lehrbauhofs in Oranienburg. Hier erhalten diese eine Ausbildung als Fliesenleger, Maurer oder Straßenbauer. Handwerklich hätten Neuzugewanderte einen Vorteil gegenüber in Deutschland aufgewachsenen Mitauszubildenden, weil in den Herkunftsländern viele Tätigkeiten noch in Handarbeit erledigt würden.

Offen für Neuzugewanderte präsentieren sich alle Ausbildungsbetriebe auf der diesjährigen Ausbildungsmesse YouLab in der TURM Erlebniscity in Oranienburg.

Eine der größten Baustellen, da sind sich die Vertreter von Handwerksbetrieben wie von Pflegeeinrichtungen einig, seien aber die Sprachkenntnisse der Neuzugewanderten. Hier würden sie sich eine bessere Sprachausbildung wünschen. (...)

Den kompletten Artikel finden Sie [hier](#).

### **Projekt "Reflect – Freiheit beginnt im Kopf"**

Im März wurde in Potsdam das Präventionsprojekt „Reflect – Freiheit beginnt im Kopf“ vorgestellt. Die zur allgemeinen Prävention und Sensibilisierung gegen Islamismus konzipierten Workshops werden in Bildungseinrichtungen Brandenburgs durchgeführt. Träger des vom „Bündnis für Brandenburg“ geförderten Projektes ist die „Mansour Initiative für Demokratieförderung und Extremismusprävention“ des Autors und Psychologen Ahmad Mansour.

"Reflect" richtet sich an junge, migrierte und geflüchtete Menschen und wird die Themen Gleichberechtigung, Männlichkeitskonzept, Islamverständnis und Antisemitismus behandeln. Im Rahmen des Projekts lernen die Teilnehmenden, ihre bisherigen Einstellungen zu diskutieren, in Frage zu stellen und ihre Ängste abzubauen. Ein Workshop dauert drei Schulstunden und beinhaltet kurze Rollenspiele. Im Rahmen des Projekts werden für das Lehrpersonal Fortbildungen angeboten. Mit diesen werden Lehrerinnen und Lehrer zum Umgang mit patriarchalischen Strukturen und religiösen Narrativen befähigt. An den Reflect-Fortbildungen können auch Schulsozialarbeitende, Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sowie Lehrkräfte von Integrationskursen teilnehmen.

Die Workshops des Projekts "Reflect" werden vom pädagogischen Personal sowie Psychologinnen und Psychologen mit muslimischem und Migrationshintergrund durchgeführt. Auf diese Weise können auch Schülerinnen und Schüler, die nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, den Workshops folgen.

Weitere Details zur Durchführung von Workshops können bei den [Bildungskoordinatoren](#) erfragt werden.

### **"Zeig dich!" – Tanzprojekt für Mädchen und junge Frauen**

Der Jugendmigrationsdienst (JMD) in Oranienburg startet im März das Tanzprojekt "Zeig dich!". Das Angebot richtet sich an Mädchen und Frauen mit und ohne Migrationshintergrund im Alter 14 bis 27 Jahren. "Zeig dich!" bietet den Teilnehmerinnen einen geschützten Raum, in dem sie sich ungezwungen entfalten, ihre Kreativität ausüben und sich ausprobieren können. Bis zum Projektabschluss im September sind auch Exkursionen geplant.

"Zeig dich!" findet jeden Donnerstag, von 16 bis 18 Uhr, im großen Saal des Oranienburger Bürgerzentrums (Albert-Buchmann-Str. 17, 16515 Oranienburg) statt. Monatliche Kosten pro Teilnehmerin betragen 5,- Euro. Die Anmeldungen erfolgen per E-Mail an [i.nekrasow@lobetal.de](mailto:i.nekrasow@lobetal.de)

### **Pilot-Projekt "Kontrastiver Grammatikunterricht" an der KVHS Oranienburg erfolgreich abgeschlossen**

Im Dezember ist das Pilot-Projekt "Kontrastiver Grammatikunterricht Persisch-Deutsch" an der Kreisvolkshochschule Oberhavel mit vollem Erfolg zu Ende gegangen. Der Kurs war für geflüchtete Teilnehmende gedacht, die keine oder keine ausreichende Schulbildung in ihrem Heimatland genossen haben. Aus vielen Integrationskursen weiß man, dass diese Wissenslücke beim Erwerb der Deutschen Sprache immer wieder zu fundamentalen Verständnisproblemen, schlechten Abschlussquoten in den Deutschkursen und Frustration sowohl bei den Teilnehmern als auch bei den Kursleitern führt.

Frau Soosan Abdolbagi, die Lehrerin des Kurses, führte die zugewanderten Kursteilnehmer\*innen in grammatische Grundlagen ihrer Muttersprache ein und stellte sie der deutschen Grammatik

gegenüber. Karolina Zeh-Nowacki, Programmbereichsleitung Sprache an der Kreisvolkshochschule Oranienburg, sieht die Kenntnis der Muttersprache als ein Gewinn beim Fremdsprachenlernen. "Vor allem Erwachsene sind beim Erlernen einer Fremdsprache auf die grammatikalischen Kenntnisse der Muttersprache angewiesen", sagt Frau Zeh-Nowacki.

Zum Abschluss des Pilot-Projektes bekamen Frau Zeh-Nowacki und Frau Abdolbagi von den Kursteilnehmer\*innen durchweg positive Rückmeldungen. Aufbauend auf dem Erfolg des Pilotprojekts würde die KVHS in Zukunft gerne mehr muttersprachlichen Unterricht anbieten.

### **Muttersprachlicher Unterricht wirkt integrativ!**

"Muttersprachlicher Unterricht hat eine integrative Wirkung", sagt Lena Fleck, Projektleiterin „Muttersprachlicher Unterricht“ bei den Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) Brandenburg. "Die systematische Förderung der eigenen Muttersprache im Schulunterricht dient auch der Identitätsstärkung der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und unterstützt sogar das Erlernen der deutschen Sprache."

An fünf Schulen im Landkreis (Hennigsdorf: Grundschule Nord, Sonnengrundschule; Gransee: Stadtschule und Oranienburg: Havelschule, Torhorst-Gesamtschule) wird derzeit Muttersprachlicher Unterricht in den Sprachen Arabisch und Russisch angeboten. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Die Bildungskoordination unterstützt eine Erweiterung des Unterrichtsangebots im Landkreis Oberhavel. Anregungen nimmt die [Bildungskoordination](#) gerne entgegen.

### **Förderung für integrative Kulturprojekte**

Das Land Brandenburg fördert im Rahmen des Förderprogramms "Kulturelle Bildung und Partizipation" Projekte mit dem Schwerpunkt "Interkulturelle Vielfalt und Integration". Das Programm richtet sich an Kommunen sowie Kitas, Grundschulen, Kultureinrichtungen, Vereine, Verbände, gemeinnützige Gesellschaften und Stiftungen. Im Rahmen der zweiten Antragsrunde für Projekte in der zweiten Jahreshälfte können bis zum 15. Mai 2019 Anträge gestellt werden.

In der ersten Förderlinie werden 35 einjährige Projekte aus den Bereichen Bildende Kunst, Theater, Literatur, Museum, Musik und Fotografie mit einer Mindestfördersumme von 2.500 Euro unterstützt. Insgesamt stehen für diese Vorhaben rund 240.000 Euro zur Verfügung. In der zweiten Förderlinie werden fünf mehrjährige strukturbildende Maßnahmen vor Ort mit einer Mindestfördersumme von 20.000 Euro pro Jahr finanziert. Für die fünfjährigen Maßnahmen stehen insgesamt 115.000 Euro zur Verfügung.

Die Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg ist für die Umsetzung des Programms verantwortlich. Antragsformulare, Fördergrundsätze und weitere Details zur Antragsstellung finden Sie [hier](#).

### **Informationsveranstaltung zur zweiten Förderfrist des Landesförderprogramms "Kulturelle Bildung und Partizipation 2019"**

Am 4. April, von 10 bis 14 Uhr, findet im Regine-Hildebrandt-Haus (Sachsenhausener Straße 1, 16515 Oranienburg) eine Informationsveranstaltung zur zweiten Förderfrist des Landesförderprogramms "Kulturelle Bildung und Partizipation 2019" des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) des Landes Brandenburg statt.

Um **Anmeldung** unter <http://tinyurl.com/antragsfitness2019> wird gebeten. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Das Veranstaltungsprogramm finden Sie [hier](#).

Die Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg ist eine Service-Stelle für Akteure der kulturellen Bildung in Brandenburg. Die Plattform vernetzt und qualifiziert Akteure sowie potentielle Partner, initiiert und begleitet Projekte, berät zu verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten und bietet bedarfsorientierte Weiterbildungs- und Vernetzungsveranstaltungen an.

### **Fortbildungshinweis IQ-Netzwerk**

Das IQ-Netzwerk Brandenburg führt im Rahmen des Programms „IQ Brandenburg - Fortbildungen zum Arbeitsmarkt für Multiplikator\*innen“ Fortbildungen zum Thema „Grundlagen der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten und interkultureller Kompetenz“ durch. Zu den Themen der Fortbildungen zählen rechtliche Aspekte der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten sowie arbeitsbezogene interkulturelle Kompetenzen. In den Übungen kommen Fallbeispiele zum Einsatz. Alle Fortbildungstermine finden Sie [hier](#).

### **BAMF-Kurzanalyse "Ankommen im deutschen Bildungssystem"**

Die auf Daten des Sozio-oekonomischen Panels, der integrierten IAB-SOEP-Migrationsstichprobe sowie der IAB-BAMF-SOEF-Befragung basierende Kurzanalyse setzt sich mit der Bildungssituation und -perspektiven von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung auseinander. Demnach verschlechtern mehrere Faktoren die Bildungsaussichten von geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Dazu zählt zunächst das niedrigere Bildungsniveau in einigen der Herkunftsländer. Konflikthafte Situation in den Herkunftsländern beeinträchtigt zusätzlich die Bildungsbiografien von nach Deutschland geflüchteten jungen Menschen.

Die Flucht, traumatische Erfahrungen sowie die Trennung von Teilen der Familie und Angehörigen steigern das Risiko für psychische Erkrankungen. Diese erschweren eine gelungene Teilhabe am Bildungssystem. Die begrenzten Einkommen der Familien, das überproportional häufig vertretene niedrige Bildungsniveau der Familien, die durchbrochenen Bildungsbiografien und die Sprachbarrieren haben negative Auswirkungen auf die Bildungsintegration von Kindern und Jugendlichen.

Die spezielle Wohnsituation der Schüler\*innen mit Fluchterfahrung – häufige Umzüge in andere Unterkünfte, häufig fehlende Privatsphäre und Rückzugsmöglichkeiten – wird als eine weitere Ursache für deren geringere Schulleistungen genannt. Die Autoren der Analyse weisen darauf hin, dass lediglich ein Drittel der Geflüchteten an Sport-, Kunst-, Musik- und anderen Freizeitkursen teilnehmen, die deren soziale Teilhabe vorantreiben. Der fehlende Zugang zu außerschulischen Aktivitäten bei der Mehrheit von geflüchteten Jugendlichen kann laut der Analyse an mangelnden Informationen, dem erschwerten Zugang durch die häufig dezentrale Unterbringung sowie an der Ausstattung mit finanziellen Ressourcen liegen.

Die vollständige Kurzanalyse "Ankommen im deutschen Bildungssystem" finden Sie [hier](#).

#### **Redaktion:**

Juri Galperin  
Dr. Christian Kirchen  
Kommunale Koordinationsstelle  
[bildungskoordination@oberhavel.de](mailto:bildungskoordination@oberhavel.de)  
Landkreis Oberhavel  
Dezernat III  
Adolf-Dechert-Str. 1  
16515 Oranienburg